

100 Studierende laden zur Diskussion über den Auswahlprozess der Österreichischen Kulturhauptstadt Europas 2024

Im Jahr 2024 wird Österreich wieder eine Kulturhauptstadt Europas stellen – es wird die 72. im Laufe der Initiative sein. Die Vorgaben der EU haben sich seit Graz2003 und Linz09 deutlich geändert. Die Einbindung in eine langfristige Entwicklungsstrategie wird explizit gefordert und ein Städtewettbewerb ist erwünscht. Welche österreichische Stadt 2024 im europäischen Scheinwerfer stehen soll, welche Chancen und Risiken sich durch eine Nominierung ergeben und wie man „Kulturhauptstadt Europas“ neu denken kann, haben 100 Studierende und 25 Lehrende aus acht österreichischen Universitäten untersucht. Die Ergebnisse werden in einer Wanderausstellung präsentiert. Am 23.9.2015 findet um 18:30 die erste Ausstellungseröffnung in der Neuen Galerie in Graz statt. Die damit verbundene Podiumsdiskussion thematisiert den Auswahlprozess in den kommenden Jahren.

Auftakt der Wanderausstellung „kulturhauptstadt2024.at“ in der Kulturhauptstadt Graz2003

Die Ausstellung „kulturhauptstadt2024.at“ zeigt die Ergebnisse der gleichnamigen multidisziplinären Lehrveranstaltung und wandert ab September durch Österreich. Graz wurde bewusst als Startpunkt der Wanderausstellung gewählt, da die steirische Landeshauptstadt bereits 2003 Europäische Kulturhauptstadt war. So richtet sich der Fokus der Podiumsdiskussion auf den Bewerbungsprozess Kulturhauptstadt Europas 2024. In den aktuellen Richtlinien fordert die EU die Mitgliedstaaten auf, eigenständig und zeitgerecht einen Wettbewerb zu organisieren. Das Veranstaltungsjahr soll Teil einer langfristigen kulturell geprägten Entwicklungsstrategie sein, in welche die Regionen um potenzielle Bewerberstädte integriert sein werden.

Die Podiumsdiskussion zum Auswahlprozess der Österreichischen Kulturhauptstadt 2024 ist Teil des Architektursommers 2015. Dass die Ausstellung zeitgleich gezeigt wird, ist durch die Unterstützung der Abteilung für Wirtschafts- und Tourismusentwicklung Graz und dem Joanneum ermöglicht worden. Die Ausstellung läuft vom 22.–25.9.2015, die Diskussion findet am Mittwoch, dem 23.9.2015 um 18:30 statt. Die Veranstaltung beginnt mit Kurzpräsentationen einiger Projekte durch Studierende, wodurch ein direkter Einstieg in die Diskussion ermöglicht wird. Diskutieren werden:

Patrick Bartos, Geschäftsführer „CREATIVE REGION Linz & Upper Austria“, Associate bei TRAM – tourism research and marketing

Markus Bogensberger, Plattform Baukulturpolitik

Elisabeth Pacher, europäische und internationale Kulturpolitik, Bundeskanzleramt

Gerhard Rüscher, Wirtschaftsstadtrat Stadt Graz

Sibylla Zech, Planungsbüro stadtländ (angefragt)

Weiters werden **Studierende und Lehrende** an der Diskussion teilnehmen.

Von der Idee zum Projekt

Im Herbst 2014 wurde „kulturhauptstadt2024.at“ – eine Diskussionsplattform für die Österreichische Kulturhauptstadt Europas 2024 – von **DI Dr. Elisabeth Leitner, MBA** gegründet. Das erste Projekt der Plattform war außerdem die erste gemeinsame Lehrveranstaltung (fast) aller Architektur-, Landschaftsarchitektur- und Planungsuniversitäten Österreichs. Mehr als 100 Studierende, 25 Lehrende, unterschiedliche Lehrveranstaltungsformate, ECTS-Punkte, Lehrmethoden, Arbeitsweisen, eine kurze Vorlaufzeit, aber sehr viel Energie und Freude, mit diesem Thema ein gemeinsames Experiment einzugehen – das war die Ausgangsbasis, mit der Lehrende und Studierende im März 2015 ins Semester gestartet sind.

Erste Aufgabe der Studierenden war es, eines von vier vorgeschlagenen Themen für eine erste Auseinandersetzung zu wählen: Alpenraum, Stadt ohne Territorium, Stadt als Region, Wandel der Kultur. Ende März trafen sich alle Projektbeteiligten für eine Woche zum gemeinsamen Workshop in St. Pölten. Dort wurden erste Projektideen formuliert und transuniversitäre Teams geformt. Wichtiger Bestandteil des Workshops war das gleichnamige Symposium „kulturhauptstadt2024.at“ bei dem ExpertInnen wesentliche Beiträge für die Auseinandersetzung geliefert haben. Dabei wurden Inputs zur Entwicklung und den Schwerpunkten der EU-Richtlinien aus europäischer und nationaler Sicht vorgetragen. Erfahrungsberichte aus Graz, Linz und dem Ruhrgebiet waren ebenso Thema wie Informationen über die Bedeutung kultureller Kooperationen sowie ein Einblick in die Tätigkeitsbereiche innovativer Gemeinden in Österreich.

Mit diesen Inputs sowie zahlreichen Diskussionen und Feedbackgesprächen mit Lehrenden, KommunalpolitikerInnen und BürgerInnen wurde intensiv gearbeitet. Unzählige E-Mails, Telefonate und Skype-Gespräche, Ungereimtheiten ob unterschiedlicher Feedbacks und umfangreicher Dropbox-Datenaustausch waren notwendig, bevor sich die Studierenden und Lehrenden Mitte Mai in Spittal an der Drau zur Zwischenkorrektur und letzten Endes im Juli in Innsbruck zur gemeinsamen Schlussveranstaltung, dem bisherigen Höhepunkt dieser Lehrveranstaltung, wieder getroffen haben.

Das Ergebnis sind 44 studentische Projekte: 19 Projekte widmen sich dem Konzept Kulturhauptstadt, möglichen Bewerberstädten und kulturhauptstädtischen Prozessen, 12 weitere Projekte beleuchten das Thema Europäische Kulturhauptstadt aus einer künstlerischen Perspektive. Außerdem sind 13 Videoprojekte im Laufe des Sommersemesters entstanden. Die Bandbreite der Entwurfsprojekte reicht dabei von der völligen Neuentdeckung des Konzepts „Kulturhauptstadt Europas“ über die Entwicklung neuer Bewerbungsprozesse bis hin zur Ausarbeitung von Zukunftsszenarien einzelner Städte und Regionen als Österreichische Kulturhauptstadt 2024. Die Arbeiten, die während des Moduls Kunsttransfer zum Thema „Transkirchen, die unsichtbare Kulturhauptstadt Europas“ entstanden sind, zeigen Aktionen, die während des Kulturhauptstadtjahres passieren sollen, aber auch Aktionen, die auf keinen Fall passieren dürfen.

Die Projekte werden nun in Form einer Ausstellung in ganz Österreich gezeigt. Die Wanderausstellung startet in Graz. Danach macht sie in Bregenz, Innsbruck, Wien und

Klagenfurt, Linz und Salzburg sind ebenfalls an der Ausstellung interessiert. Begleitend zur Ausstellung erscheint die erste Ausgabe der Zeitung „*kulturhauptstadt2024.at*. Darin befinden sich Texte, Kommentare und Interviews zum Thema als auch eine Dokumentation der Studierenden-Projekte. In der zweiten Ausgabe der Zeitung werden die Inhalte der Podiumsdiskussionen zusammengefasst.

Beteiligte Universitäten

Akademie der bildenden Künste

Fachhochschule Kärnten

Kunstuniversität Linz

New Design University St. Pölten

Technische Universität Wien – Architektur und Raumplanung

Universität für angewandte Kunst Wien

Universität für Bodenkultur Wien

Universität Innsbruck

Fixierte Orte und Termine der Wanderausstellung

21.09.–25.09.2015 Graz, Neue Galerie Graz

16.10.–26.10.2015 Bregenz, vorarlberg museum

27.11.–11.12.2015 Innsbruck, Landhaus 2

13.01.–01.02.2016 Wien, Az W

07.03.–23.03.2016 Klagenfurt, Architektur Haus Kärnten

Weiters in Planung: Linz und Salzburg

Weitere Informationen

www.kulturhauptstadt2024.at

Rückfragen

Elisabeth Leitner

elisabeth.leitner@kulturhauptstadt2024.at

Organisation Ausstellung Graz

graz@kulturhauptstadt2024.at